

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,80. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 31. Mai.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerationsbedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . 7 „ 50 „	halbjährig . . 5 „ 50 „
vierteljährig . . 3 „ 75 „	vierteljährig . . 2 „ 75 „
monatlich . . 1 „ 25 „	monatlich . . — „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der Finanzminister hat eine im Bereiche der Finanzdirection in Klagenfurt erledigte Finanzrathsstelle dem Finanzrath Dr. Franz Adamitsch in Laibach im Wege der angesuchten Ueberweisung verliehen und den Finanzsecretär Anton Samuda zum Finanzrath für den Bereich der Finanzdirection in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Localbahn Laibach-Stein.

II.

§ 8. Die Concessionäre sind verpflichtet, den Betrieb der concessionierten Bahn im Mobilisierungs- und Kriegsfall jederzeit ohne Anspruch auf Entschädigung insoweit und für so lange einzustellen, als dies zum Zwecke von Truppenbewegungen oder sonstigen militärischen Operationen auf einer der von der Bahn benützten öffentlichen Straßen seitens der Militärbehörde für nothwendig erkannt werden sollte.

§ 9. Die Dauer der Concession mit dem im § 9, lit. b., des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes ausgepro-

Feuilleton.

Der Aufstand der Weiber von Velbes.

Die reizende Seelandschaft von Velbes ist weit und breit bekannt. Auch die dortigen Bade-Anstalten erfreuen sich großer Beliebtheit.

Nach unseren unglücklichen Kriegen gegen Frankreich, welches Krain, Oberkrain, Istrien, Triest und Fiume umfaßte. Allein die fortwährenden Kriegsrüstungen erbeizten viel Geld, und die Franzosen, trotzdem sie sich beim Volke beliebt zu machen suchten, mußten zu mancherlei Maßregeln ihre Zuflucht nehmen, welche die Tradition und Gefühle der Bevölkerung verletzten. Dies war der Fall auch in Krain, als man die Kirchengüter einzuziehen wollte.

Es war in der Mitte des Monats März 1813, als es in der Wirtstube beim Petran in Velbes lustig zugeht. Die Mädchen tanzten mit den Burschen, und die Geiger stießen darauf los. Einige Sänger stimmten Bierzeitliche an, von denen namentlich die schallhafte Strophe heraustrang:

Du Geiger beginne,
Die Gröschlein gewinne,
Die Gröschlein sind dein,
Die Mädchen sind mein!

welche die allgemeine Heiterkeit erhöhte. Aber plötzlich fuhr es wie ein Blitz in die lustige Bewegung, daß die Tanzenden zerstoßen und die Fiedeln der Geiger verstümmelt.

Der Besitzer des Hauses, Jakob Kliner, trat mitten in die Stube und brachte die Nachricht aus

chonen Schutze gegen die Errichtung neuer Bahnen wird auf neunzig (90) Jahre, vom heutigen Tage an gerechnet, festgesetzt, und sie erlischt nach Ablauf dieser Frist. Die Concession kann von der Staatsverwaltung auch vor Ablauf der obigen Frist als erloschen erklärt werden, wenn die im § 3 festgesetzten Verpflichtungen bezüglich der Inangriffnahme und Vollendung des Baues, dann der Eröffnung des Betriebes nicht eingehalten werden, sondern eine etwaige Terminüberschreitung nicht im Sinne des § 11, lit. b., des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes gerechtfertigt werden könnte.

§ 10. Der Betrieb der den Gegenstand dieser Concessions-Urkunde bildenden Bahn wird vom Staate für Rechnung der Concessionäre geführt. Die Modalitäten dieser Betriebsführung werden durch einen zwischen der Staatsverwaltung und den Concessionären abzuschließenden Betriebsvertrag geregelt.

§ 11. Die Concessionäre sind verpflichtet, der Staatsverwaltung über deren Verlangen jederzeit die Mitbenützung der Bahn für den Verkehr zwischen schon bestehenden oder künftig erst herzustellenden, im Staatsbetriebe befindlichen Bahnen derart einzuräumen, daß die Staatsverwaltung berechtigt ist, unter freier Feststellung der Tarife ganze Züge oder einzelne Wagen über die mitbenützte Bahn oder einzelne Theilstrecken derselben gegen Entrichtung einer angemessenen Entschädigung zu befördern oder befördern zu lassen. Diese Mitbenützung hat jedoch nur insoweit stattzufinden, als hiedurch der eigene regelmäßige Betrieb der mitbenützten Bahn nicht gestört wird. Die Feststellung der zu entrichtenden Entschädigung erfolgt nach den als Beilage C. zur Concessions-Urkunde vom 1. Jänner 1886 für die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn im R. G. Bl. Jahrgang 1886, Seite 63, kundgemachten Bestimmungen.

§ 12. Die Staatsverwaltung behält sich das Recht vor, die concessionierte Bahn nach deren Vollendung und Inbetriebsetzung jederzeit unter den nachstehenden Bestimmungen einzulösen: 1.) Zur Bestimmung des Einlöschungspreises werden die jährlichen Reinerträge der Unternehmung während der dem Zeitpunkte der Einlösung vorausgegangenen leztabgeschlossenen sieben Jahre beziffert, hievon die Reinerträge der ungünstigsten zwei Jahre abgesehen, und wird sodann der durchschnittliche Reinertrag der übrigen fünf Jahre berechnet. 2.) Sollte jedoch die Einlösung vor Ablauf des siebenten Betriebsjahres erfolgen oder der in Ge-

Laibach, wo er, als Händler von Triest kommend, kurze Zeit weilte, daß der Kirchenschatz von Inselwert abgeschätzt und veräußert werden soll. Die Frauen kamen aus der Nachbarschaft herbei, es bildeten sich Gruppen, welche mit drohenden Worten ihrem Unwillen Luft machten, und bald war in der ganzen Gegend die Schreckens Kunde verbreitet.

In der Mairie (Gemeindeamt) zu Auriz, einem Dorfe auf der östlichen Anhöhe gelegen, welches gleichsam die Eingangspforte zur Seelandschaft bildet, traten die Männer zusammen, um zu berathen, was zu thun sei, und die empörten Gemüther zu beschwichtigen. Es ward beschlossen, eine Bittschrift beim Intendanten der französischen Regierung in Laibach einzubringen, um deren Beschluß rückgängig zu machen. Unter dem Vorsitze des Maires Ignaz Novak wurden zwei Vertreter in dieser Angelegenheit gewählt, und zwar der erwähnte Jakob Kliner und der Jakob Kotal aus Seebach, welcher ebenfalls Besitzer und Händler war; diese setzten die Sache gleich nach erfolgter Kundmachung durch den bereithwilligen Maire ins Werk.

Ohne sich um die drohende und gefährliche Stimmung des Volkes und die bereits eingeleiteten Schritte zu kümmern, erschien der Steuereinnnehmer Louis Foké vom benachbarten Radmannsdorf in Velbes, um mit den Herren in der Mairie die Hebung des Kirchengutes vorläufig zu verabreden. Foké war ein ehrgeiziger und intriguanter Mann, der sich bei dem neuen Regime beliebt machen wollte. Man zeigte ihm die Bittschrift vor, worauf der Steuereinnnehmer fortgieng, ohne viel Worte zu verlieren.

Da die geschäftsmäßige Erledigung des Gesuches auf sich warten ließ, steigerte sich die Ungebuld der Insassen, denn es galt eine Lebensfrage, indem sie die

mäßigkeit der Bestimmungen im Absätze 1 ermittelte durchschnittliche Reinertrag nicht wenigstens einen Jahresbetrag erreichen, welcher der zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung der mit Genehmigung der k. k. Staatsverwaltung ausgegebenen Prioritäts-Obligationen erforderlichen Annuität zuzüglich jener Annuität gleichkommt, welche zur 5proc. Verzinsung des von der k. k. Staatsverwaltung genehmigten Actiencapitals und zur Tilgung des letzteren innerhalb der ganzen Concessionsdauer nothwendig ist, so wird der vorhin bezeichnete Jahresbetrag als das der Bemessung des Einlöschungspreises zugrunde zu legende Reinerträgnis festgesetzt. 3.) Die zu leistende Entschädigung hat darin zu bestehen, daß den Concessionären während der noch übrigen Concessionsdauer die zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung der Prioritäts-Obligationen erforderlichen Beträge bis zur vollständigen Rückzahlung der ersteren zu den planmäßig festgesetzten Fälligkeitsterminen, dagegen das nach Abzug dieser Beträge verbleibende Durchschnittserträgnis im Sinne des Absatzes 1, beziehungsweise, insofern einer der im Absätze 2 vorgesehenen Fälle eintritt, die daselbst angeführte Annuität für das Actiencapital in halbjährigen, am 30sten Juni und 31. December jedes Jahres nachhinein fälligen Raten ausbezahlt wird. 4.) Dem Staate wird das Recht vorbehalten, wann immer anstatt der noch nicht fälligen jährlichen Zahlungen eine Capitalzahlung zu leisten, welche dem Betrage der im Zeitpunkte der Einlösung nach dem genehmigten Tilgungsplane noch ungetilgt ausstehenden Prioritäts-Obligationen zuzüglich des zu 5 pCt. per Jahr, Zins auf Zins gerechnet, discountierten Capitalwertes der nach den Bestimmungen im Absätze 3 außer den zur planmäßigen Verzinsung und Tilgung der Prioritäts-Obligationen erforderlichen Beträge halbjährig zu leistenden Zahlungen gleichkommt. Falls der Staat sich zu dieser Capitalzahlung entschließt, hat er die Wahl, dieselbe in Barem oder in Staatsschuldverschreibungen zu leisten. Die Staatsschuldverschreibungen sind dabei mit jenem Course zu berechnen, welcher sich als Durchschnitt der an der Wiener Börse während des unmittelbar vorausgegangenen Semesters amtlich notierten Geldcourse der Staatsschuldverschreibungen gleicher Gattung ergibt.

5.) Durch die erfolgte Einlösung der Bahn und vom Tage der Einlösung tritt der Staat gegen Aus-

hebung des Kirchenschatzes für gleichbedeutend mit der Auflaffung des Wallfahrtsortes erachteten, welcher durch den Zuzug vieler Leute von nah und fern den umliegenden Ortschaften oft nützlich ist. Frauen mit ihren Kindern schifften zur Kirche auf der Insel hinüber, und fortwährend ertönten die Klänge der kleinen Wunschglocke. Diese Art Glocken sind sehr häufig in Krain, meistens frei auf einer Anhöhe angebracht, und herrscht im Volke der Glaube, daß das in Erfüllung geht, was man sich während des Läutens wünscht.

Unterdessen hatte der Receveur weitere Schritte unternommen. Er kam abermals nach Velbes, und zwar in Begleitung eines Silberarbeiters aus Laibach, welcher die Kostbarkeiten bemerten sollte. Der Receveur trat beim Maire in Auriz ein, um sich dessen Beistand für die Commission zu erwirken. Aber Novak bedeutete ihm, daß eben der Maire-Adjunct Anton Potočnik auf der Insel anwesend sei. An den Ufern des Sees hatte sich eine Menge Volkes zusammengeschart.

Als die Leute den verhassten Receveur, der aus gutem Grund immer einen großen Fanghund bei sich hatte, und den Silberarbeiter erblickten, erhoben sie ein großes Geschrei, vermisch mit Wehklagen und Verwünschungen. Bald waren beide Männer umringt. Die Bäuerin Maria Terpinc aus Seebach trat aus der Menge, um mit aufgehobenen Händen in den Receveur zu dringen, er möge noch solange warten, bis die Erledigung der Bittschrift erfolgt. Dann kam der Maire-Adjunct, welcher ebenfalls um Aufschub bat, was er mit der erbitterten Stimmung des Volkes begründete. Allein der Receveur war ein eigensinniger Kopf, hörte zu, sagte nichts und fuhr fort zu handeln.

bezahlung des Einlöfungspreises ohne weiteres Entgelt in das lastenfreie Eigenthum und in den Genuss der gegenwärtig concessionierten Bahn mit allen dazu gehörigen beweglichen und unbeweglichen Sachen, einschließlich der etwa angeschafften Fahrbetriebsmittel und der Materialvorräthe sowie der aus dem Anlagecapitale gebildeten Betriebs- und Reservefonds, so weit letztere nicht mit Genehmigung der Staatsverwaltung bereits bestimmungsgemäß verwendet worden sind.

§ 13. Bei dem Erlöschen der Concession und mit dem Tage des Erlöschens tritt der Staat ohne Entgelt in das lastenfreie Eigenthum und in den Genuss der concessionierten Bahn und des sämtlichen beweglichen und unbeweglichen Zugehört, einschließlich der etwa angeschafften Fahrbetriebsmittel, der Materialvorräthe und der aus dem Anlagecapitale gebildeten Betriebs- und Reservefonds in dem im § 12, Z. 5, bezeichneten Umfange. Sowohl beim Erlöschen dieser Concession als auch bei der Einlösung der Bahn (§ 12) behalten die Concessionäre das Eigenthum des aus dem eigenen Erträgnisse der Unternehmung gebildeten Reservefonds und der etwaigen Abrechnungsguthaben, dann auch jener aus dem eigenen Vermögen errichteten und rüchftlich erworbenen besonderen Anlagen und Gebäude, zu deren Erbauung oder Erwerbung die Concessionäre von der Staatsverwaltung mit dem ausdrücklichen Beisage ermächtigt wurden, dass diese Sachen kein Zugehör der Eisenbahn bilden.

§ 14. Die Staatsverwaltung ist berechtigt, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass der Bau der Bahn sowie die Betriebsanrichtung in allen Theilen zweckmäßig und solid ausgeführt werde, und anzuordnen, dass Gebrechen in dieser Beziehung hintangehalten und rüchftlich beseitigt werden. Die Staatsverwaltung ist auch berechtigt, durch ein von ihr abgeordnetes Organ Einsicht in die Gebarung zu nehmen und insbesondere die projects- und vertragsmäßige Bau-Ausführung durch auf Kosten der Concessionäre zu entwendende Aufsichtsorgane auf jede ihr geeignet erscheinende Weise zu überwachen. Im Falle der Bildung einer Actiengesellschaft hat der von der Staatsverwaltung bestellte Commissär auch das Recht, den Sitzungen des Verwaltungsrathes oder der sonst als Gesellschaftsvorstand fungierenden Vertretung sowie den Generalversammlungen, so oft es für angemessen erachtet, beizuwohnen und alle etwa den Gesetzen, der Concession oder den Gesellschaftsstatuten zuwiderlaufenden, beziehungsweise den öffentlichen Interessen nachtheiligen Beschlüsse und Verfügungen zu fittieren; in einem solchen Falle hat jedoch der Commissär sogleich die Entscheidung des Handelsministeriums einzuholen, welche ohne Aufschub erfolgen und für die Gesellschaft bindend sein soll. Für die hier festgelegte Ueberwachung der Bahn-Unternehmung haben die Concessionäre bis auf weiteres eine besondere Vergütung an den Staatsschatz nicht zu leisten. Von den zufolge § 89 der Eisenbahn-Betriebsordnung vom 16ten November 1851 (R. G. Bl. Nr. 1 ex 1852) begründeten Verbindlichkeiten in Bezug auf den Ersatz eines etwa aus der polizeilichen und gefällsamlichen Ueberwachung erwachsenden Mehraufwandes und in Bezug auf unentgeltliche Herstellung und Erhaltung von Amts-Localitäten werden die Concessionäre entbunden.

§ 15. Der Staatsverwaltung wird ferner das Recht vorbehalten, wenn ungeachtet vorausgegangener Warnung wiederholt eine Verletzung oder Nichtbefolgung einer der in der Concessions-Urkunde, in den Concessions-Bedingungen oder in den Gesetzen auferlegten Verpflichtungen vorkommen sollte, die den Gesetzen entsprechenden Maßregeln dagegen zu treffen und nach Umständen noch vor Ablauf der Concessionsdauer die Concession für erloschen zu erklären.

Indem Wir jedermann ernstlich warnen, den Bestimmungen dieser Concession entgegenzuhandeln, und den Concessionären das Recht einräumen, wegen des erweislichen Schadens vor Unseren Gerichten auf Ersatz zu dringen, ertheilen Wir sämtlichen Behörden, die es betrifft, den gemessenen Befehl, über die Concession und alle darin enthaltenen Bestimmungen strenge und sorgfältig zu wachen.

Zu Urkund dessen erlassen Wir diesen Brief, besiegelt mit Unserem großen Insigne, in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am vierzehnten Tage des Monates April im Jahre des Heiles eintausend achtundachtzig und neun, Unserer Reiche im einundvierzigsten. Franz Joseph m. p. Taaffe m. p. Dunajewski m. p. Bacquehem m. p.

Politische Uebersicht.

(Die Delegationen.) Es scheint nunmehr festzustehen, dass die Delegationen für den 15. Juni einberufen werden sollen. Der ungarische Reichstag dürfte nämlich bis zu den Pfingstfeiertagen das Budget erledigen. Sodann sollen in der am 11. Juni neu zu eröffnenden Session sofort die Wahlen in die Delegation vorgenommen werden. Es wäre demnach, vorausgesetzt, dass man in Budapest consequent ein rascheres Tempo in den Verhandlungen einschlagen wird, kein Hindernis mehr dagegen vorhanden, dass sich die gemeinsamen Vertretungskörper um die Mitte des nächsten Monates versammeln.

(Kärnten.) Der vom Kärntner Landtage beschlossene Gesetzesentwurf wegen Abtrennung der Katastralgemeinden Busarnitz und Möllbrücken von der Ortsgemeinde Sachsenburg und Constituirung derselben als selbständige Ortsgemeinde Busarnitz hat die kaiserliche Genehmigung erhalten.

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) Vorgestern vormittags begannen im Auswärtigen Amte unter Vorsitz des Sectionschefs Herrn von Szögheny die Verhandlungen der Delegierten der beiderseitigen Regierung über die Fahrordnung und die Normaltarife des Lloyd. Von der ungarischen Regierung sind zu den Verhandlungen delegiert die Herren Sectionsräthe Rador und Graf Batthyany und vom hiesigen Handelsministerium die Sectionsräthe Becher und Dr. Alfred Freiherr von Billenau. Für die Dauer der Sitzung wurden drei Tage in Aussicht genommen.

(Die Streikbewegung) hat auch am Sonntag erfreulicherweise einen ruhigen Verlauf genommen. In Kladno kam es, trotz des Massenaufzuges der Arbeiter, zu keinen Ruhestörungen. Die Streikenden beharren auf ihren Forderungen. In Prag und Umgebung macht sich bereits Kohlennoth bemerkbar; man befürchtet eine Erhöhung der Kohlenpreise.

zurück, dass sämtliche Schiffe im ganzen Umkreis des Sees zur Insel hinübergeschafft worden seien, so dass ein neues Schiff hätte gezimmert werden müssen, um zur Inselkirche zu gelangen.

Der Born des Receveurs war aufs höchste entflammt. Er drohte, den volksbeliebten Maire-Adjuncten, dem er die Bereitung der Expedition zuschrieb, gefesselt nach Radmannsdorf führen zu lassen. Am nächsten Morgen sollte der Dorfrichter mit den Gendarmen herbeigeholt werden. Diese kamen mit der gehorsamen Meldung zurück, dass der Richter nirgends zu finden sei. Endlich ward ein Schiffer aus dem Schallendorf gleichsam zwangsweise zur Mairie gebracht, von dem man vermuthete, dass er ein Schiff verborgen habe. Mit pfiffig blinzeln den Augen sagte er zu, ganz gewiss zu kommen. Allein zur bestimmten Stunde war weder das Schiff noch der Schiffer zu sehen.

Dem Receveur riß der Faden der Geduld. Auf seinen Befehl zogen ein Gendarm und der kaiserliche Forstmeister, diese beiden zu Pferd, mit sechs Forstleuten, alle bewaffnet, gegen Seebach aus, um mit Gewalt die Beischaffung eines Schiffes durchzusetzen. Kaum war der Zug in Bewegung, waren mit Blitzesschnelle die Weiber der ganzen Gegend versammelt, und hinter ihnen tauchten diesmal die Männer, darunter riesige Gestalten, auf. Es gelang jenen wirklich, ein kleines, nur zwei Personen fassendes Schiff aufzutreiben. Der Receveur und ein Forstknecht hatten den Muth, ins Schiff zu treten, um eine auf dem See herum schwimmende Platte zu erhaschen, mittels welcher die ganze Karawane zur Insel hinüberschiffen sollte.

Als aber der Receveur und der Forstknecht vom Ufer stießen, ertönte auf der Insel die Sturmglöcke, und am jenseitigen Ufer wurde es lebendig, indem viel Volk in zahlreichen Schiffen herangerudert kam. Man

(Das neue Strafgesetz.) Der aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Ausschuss für die Verathung des neuen Strafgesetzes hat vorgestern seine Verhandlungen aufgenommen. Außer den Abgeordneten, welche dem für die Ferien permanent erklärten Ausschusse als Mitglieder angehören, sind erschienen: Justizminister Dr. Graf Schönborn, Hofrath von Krall und Abgeordneter Dr. Kronawetter. Die Verhandlungen sollen eine Dauer von bloß fünf Wochen in Anspruch nehmen. Eine Generaldebatte hat in der vorgestrigen Sitzung nicht stattgefunden, sondern es wurde sofort die Specialdebatte begonnen.

(Die Neuwahlen für den Tiroler Landtag) sind bereits ausgeschrieben. Dieselben werden stattfinden: in der Gruppe der Landgemeinden am 3. Juli, in der Gruppe der Städte und Orte am 5. Juli, in den Handelskammern zu Innsbruck, Bozen und Roveredo am 6. Juli, im großen Grundbesitze am 8. Juli.

(Sträflingsarbeiten.) Samstag nachmittags ist abermals eine Sträflingsabtheilung — vier Aufseher und 30 Mann — aus der Strafanstalt in der Karlau zu Wildbachverbauungs-Arbeiten nach Weissenbach bei St. Gallen transportiert worden.

(Ungarn.) In der Samstag abgehaltenen Conferenz der liberalen Partei des ungarischen Reichstages hat der Ministerpräsident Tisza seine Ansichten über das Arbeitsprogramm des Reichstages für die Zeit bis zum Schluss der jetzigen Session dargelegt und die Eröffnung der Delegationsession für den 15. Juni angekündigt.

(Technische Mittelschule in Sarajevo.) Mit Beginn des Schuljahres 1889/90 wird in Sarajevo eine technische Mittelschule mit einer Bau- und Forstabtheilung eröffnet werden. Wegen Besetzung der Stelle eines Directors dieser Anstalt sowie einiger Lehrstellen an der Bau- und der Forstabtheilung schreibt die Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina einen Concurs aus.

(Die Berliner Entree) ist programmäßig zu Ende geführt worden. In einer Reihe von glänzenden Festen und militärischen Schaustellungen wurde die innige Freundschaft und die politische Solidarität, welche die Herrscher Italiens und Deutschlands und die unter ihrem kaiserlichen und königlichen Scepter stehenden Völker verbindet, feierlich vor aller Welt aufs neue bekundet. Der bevorstehende Besuch unseres Kaisers in Berlin wird diese großartige Manifestation des Friedenswillens zu Gunsten des gegenwärtigen legitimen Besitzstandes in Europa ergänzen, und daran werden alle Nergeleien der Gegner auch nicht einen Deut zu ändern vermögen. Hierin aber liegt der Ernst jener Feste, hierin liegt die große conservative That, deren Zeuge Europa soeben gewesen ist.

(In Belgrad) ist Sonntag die Ruhe durch grobe Excesse, welchen auch Menschenleben zum Opfer fielen, gestört worden. Der Böbel versuchte, den stattfindenden Parteitag der Fortschrittler zu sprengen; die Gendarmen, welche die Versammlung schützten, wurden mit Steinen beworfen, Mitglieder der Fortschrittspartei verhöhnt und mißhandelt. Die Gendarmen machten von ihren Waffen, die Fortschrittler vom Revolver Gebrauch, ein Gendarm und ein Gymnasial-

sandte den beiden im Schiffe laute Warnungsrufe zu, so dass sie gegen das Schloß Belbes am nördlichen Ufer den Rückzug nahmen, wohin auch der Maire-Adjunct, Forstmeister und Gendarm zu Pferd und die Forstknechte zu des Receveurs Schutze eilen wollten.

Kaum war der Receveur mit dem Forstknechte gelandet, sprang ein großes, starkes Bauernweib, Ursula Ferjan, aus dem Weibetroß hervor, fiel dem Pferde des Forstmeisters in die Zügel, wobei in ihrer kräftigen Hand die Trense zerbrach, und drohte den Forstmeister vom Pferde zu reißen. Dieser ergriff seine Pistole und drückte los, so dass das Kleid des Weibes angefangt wurde. Auf den Knall drangen die Männer hervor und erhoben schon die Arme, um ihre Arbeit zu beginnen und die «Feinde» in den See zu werfen.

In diesem gefährlichen Augenblicke ließ der Maire-Adjunct seine kräftige Stimme ertönen, indem er die bösen Folgen der Gewaltthat den Leuten einleuchtend machte und darauf hinwies, dass ohnehin die Herrschaft der Franzosen bald ein Ende habe, wodurch ihnen der Kirchenschatz und die Wallfahrtskirche gewahrt bleibe.

In der That waren die Gebirgsleute vernünftigen Erwägungen zugänglich. Die Mannschafft kam mit heiler Haut davon. Die Schlacht bei Leipzig änderte die Weltlage, und Syrien fiel wieder zu Oesterreich.

Obiges Ereignis in Belbes gab den Stoff zu einem Theaterstück, welches in deutscher und slowenischer Sprache in Kaibach wiederholt über die Bühne gieng.

L. Gernonil.

Er wollte mit seinem Begleiter in das bereitstehende Schiff steigen, um zur Inselkirche hinüberzufahren und «amtzuhandeln».

Die Weiber jedoch eilten zum Schiff, stießen es mit großer Gewalt in den See, überschütteten den Fahrmann mit Wasser, dass er sein Fahrzeug weder lenken, noch ans Land bringen konnte. Der Receveur Foké, als er die drohende Haltung seiner Umgebung wahrnahm, unter welcher er verkleidete Männer vermuthete, sah ein, dass er sich zurückziehen müsse, und begab sich ins Gasthaus zum Petran, um den Maire im Namen der Intendanz zur persönlichen Intervention aufzufordern, indem der bestimmte Wille der Regierung respectiert und ausgeführt werden müsse. Dagegen lud der Maire den Receveur und die Bevollmächtigten des Volkes zu einer Berathung in den Pfarrhof ein. Dort kam man zu dem Entschlusse, von der entgegengegesetzten Seite des Sees, wo die einsam gelegene Mühle des Mathias Benc, insgesamt Ribez genannt, liegt, zur Insel hinüberzufahren. Der Maire raste sich zum Befehl auf, ein Schiff beizustellen. Zugleich ließ er den Dorfrichter und einige Bauern rufen, welche beschwichtigend auf das störrische Volk einwirken sollten.

Zur bestimmten Stunde war kein Schiff zu sehen. Auch erschien keiner von den Vorgeladenen. Die Situation begann immer bedenklicher sich zu gestalten. Der bisher schweigsam brütende Receveur wurde wüthend, er stampfte mit dem Fuße und verlangte vom Maire und seinem Adjuncten die sogleiche Beistellung eines Schiffes. Diese sagten zu, sie würden thun, wozu sie in ihrer Stellung verpflichtet seien. Indessen hatten die Weiber von Belbes ein kühnes Meisterstück der Abwehr vollbracht. Denn alle zur Herbeischaffung eines Schiffes Ausgesandten kamen mit der leeren Nachricht

schüler wurden getödtet, zahlreiche Personen mehr oder minder verletzt. Die Ruhe wurde nach einigen Stunden hergestellt. Es scheint, daß es die Behörden veranlaßt hatten, die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

(In der italienischen Kammer) erklärte anlässlich der Verlesung der Depesche des deutschen Reichstagspräsidenten in Beantwortung des italienischen Kammerbeschlusses über den Empfang König Humberts der Präsident, die Kammer sei glücklich, daß ihre Gefühle eine so herzliche Aufnahme seitens der Vertreter der deutschen Nation gefunden haben. Sie schloß sich ihnen mit dem aufrichtigen Wunsche an, daß die zwischen Italien und Deutschland bestehende Freundschaft, welche ein Unterpfand des Friedens und das Glück der Herrscher beider Länder bilde, fortbauere.

(Montenegro.) Fürst Nikola hat angeordnet, daß die Feier anlässlich des Gedenktages der Schlacht auf dem Kosovofelde sich in Montenegro auf einen Festgottesdienst in der Kathedrale von Cetinje zu beschränken habe. — Der Minister des Aeußeren, Vojvode Stanko Radonić, ist zu mehrwöchentlicher Cur nach Krapina-Töplitz abgereist.

(Der Schach von Persien) ist vorgestern von Petersburg abgereist und wurde vom Kaiser und dem Thronfolger zum Bahnhof begleitet. Der Kaiser überreichte dem Schach ein an der Brust zu tragendes Porträt mit Brillanten.

(Sibirische Eisenbahn.) Das Project einer quer durch Sibirien führenden Eisenbahnlinie wird gegenwärtig in amtlichen russischen Kreisen sowie in solchen der Geschäftswelt vielfach ernst erörtert. Das Project hat Aussichten auf Verwirklichung.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Grazzer Morgenpost“ meldet, der Ortsgemeinde St. Paul bei Pragwald zur Bestreitung der Schulerweiterungskosten 250 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, der Kirchengemeinde Planggerofz zur Kirchenrestauration 150 fl. zu spenden geruht.

(Barettaufsetzung.) Wie bereits gemeldet, wurde der Fürstbischof von Prag, Graf Schönborn, vom Papste zum Cardinal ernannt. Die feierliche Barettaufsetzung durch den Kaiser findet am Mittwoch, den 5. Juni, um 11 Uhr vormittags in der Hofburgpfarrkirche statt.

(Die Rache der Schwalben.) Die französische zoologische Gesellschaft hat der Regierung angezeigt, daß ihr eine große ornithologische Calamität drohe. Die Schwalben scheinen nämlich ernstlich gesonnen zu sein, ihr Sommerquartier nicht mehr in Frankreich aufzuschlagen. Die Fähigkeit ihres Fleisches schützt sie vor den Nachstellungen der Köche, und ein Aberglauben zu ihren Gunsten behütet ihre Nester. Aber die Modistinnen, welche diese Vögel zum Putzbesatz brauchen, haben einen Feldzugsplan gegen sie eronnen, den sie beobachtet zu haben scheinen. Das Departement der Rhonemündungen ist einer

der großen Landungsplätze für die aus Afrika kommenden Schwalben. Maschinen, welche aus Drähten gebildet sind, die mit elektrischen Batterien in Verbindung stehen, sind längs der Küste aufgestellt worden, um sie zu Hunderten zu tödten. Wenn nämlich die vom Fluge über die See ermüdeten Vögel sich auf den Drähten niederlassen, fallen sie todt herab. Die Leichen werden dann für die Putzmacherinnen präpariert und große Körbe mit Tausenden von ihnen nach Paris gesendet. Das ist durch mehrere Jahre so fortgegangen, aber in diesem Frühling wurde bemerkt, daß die Schwalben nicht mehr an dieser niedrig liegenden Küste gelandet sind, sondern weiter gegen Westen und Osten gezogen sind und sich in größerer Zahl als gewöhnlich nach anderen Theilen Europa's begeben haben. Es gibt Plätze, sagt die zoologische Gesellschaft in ihrer Petition, wo sie früher sehr zahlreich waren und die jetzt verlassen dastehen, obgleich es nicht an Mücken und anderen Insecten mangelt, von denen sie leben. Wenn die Schwalben eine allgemeine Boycottierung Frankreichs beschloßen, würde der Verlust unberechenbar sein.

(Eine neue Fabrik in Bosnien.) In Zenica fand vorgestern in Gegenwart des Ministers Rallay, des Landeshef's Baron Appel, des FML. David, des Civil-Abtats Baron Rutschera u. s. w. die feierliche Betriebseröffnung der Herrn Rusil gehörigen Papier- und Holzstofffabrik statt.

(Das Ohr als Erkennungszeichen.) Das Polizeipräsidium von Berlin wies die Behörden darauf hin, daß zur Erleichterung bei der Vergleichung von Verbrecher-Photographien es sich empfehlen würde, die Aufnahme so zu halten, daß das linke Ohr deutlich erkennbar wäre, denn wenn sich im Laufe der Jahre die Gesichtszüge völlig verändert haben, so hat das Ohr seine Formen beibehalten; auch dürfte es kaum zwei Personen mit ganz gleich geformten Ohren geben. Nicht ohne Grund wurde dabei noch vor jeder Retouchierung gewarnt.

(König Milan.) Wie aus Beyrut gemeldet wird, ist König Milan nach einer sehr mühevollen Reise durch den Libanon vorgestern in Beyrut angekommen und begibt sich von dort nach Constantinopel.

(Eine interessante Reform.) Der Wiener Magistrat hat sich in einer an die Polizeidirection geleiteteten Aeußerung für die Regelung der Tage an die Fiaker und Einspänner seitens des Fahrgastes bei Antritt der Fahrt ausgesprochen, da hiedurch eventuellen Differenzen zwischen Kutscher und Fahrgast vorgebeugt werden könne. Es würde sich der Versuch gewiß empfehlen, ob durch eine solche Einrichtung gewisse unangenehme Erörterungen zwischen Kutscher und Fahrgast auch wirklich verhindert werden können.

(Franciscaner als Freiwillige.) Ein jedenfalls seltenes Einjährig-Freiwilligen-Examen wurde jüngst in Münster abgehalten. 22 junge Mönche, Novizen des Franciscaner-Ordens, erschienen im Regierungsgebäude, um sich der schriftlichen und mündlichen Prüfung zu unterziehen. Alle bestanden ohne Ausnahme.

(Postdebit-Entziehung.) Das Ministerium des Innern hat der in Petersburg in russischer Sprache erscheinenden Zeitschrift: „Slavjanskija Izvestija“ auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

dieser Stelle wiedersehen — was auch geschehe, an dem Schwure hielten sie fest.

Er war da, wohl noch ohne die hunderttausend Francs Renten, aber dennoch mit einem Namen, den ihm sein Talent und das Componieren zweier Opern verschafft — aber er brachte mehr als Reichthum, er brachte ein treues Herz voll heißer, unendlicher Liebe, und er wußte, daß seiner Braut dies das liebste Geschenk sei, doch...

„Adelina, Geliebte! Wo weilst du? Siehst du nicht, daß es Nacht wird?“ Schwer lag der Duft der Blumen auf Erno's Sinnen, dann kam eines jener Blumengeisterchen geflogen, setzte sich ihm auf die Brust und drückte ihm die Augenlider zu. „Adelina, bist du es?“

So lag er im Halbschlaf. Da umfiengen ihn zwei weiße, volle Arme, und an seinen Lippen trank sich ein durstiger Mund satt und wieder durstig — leise wurden dicht an seinem Ohre süße Schmeichelworte gehaucht.

„Bist du gekommen, Adelina, süße Braut?“ murmelte er schlafumfangen.

Sie sprach nicht, sie küßte ihn wild. Schien ihm doch, als seien die Lippen so kalt! Es suchte etwas in seinem Herzen, und das Gehirn begann ihm von ihren Rüssen zu glühen.

Sie sah ihn mit großen, seltsamen Augen an. War denn das Adelina, sein Mädchen? Ja — sie war es! Sie sah ihn an, aber so bleichen Gesichts und die Lippen so farblos, und er wollte sich aufraffen, wollte sie fragen — aber da riß sie ihn gewalttham zurück in ihre Arme, und ihr wilder Kuß benahm ihm den Athem, auf seiner Brust saß der Blumengeist — es vergingen ihm die Sinne.

— (Fürst Sulkowsky.) Die deutschen Behörden bewilligten über Ansuchen der Vormundschaftsbehörde die Ueberprüfung des Geisteszustandes Sulkowsky's.

— (Scharlach-Epidemie.) In Droschhaza ist der Scharlach so heftig aufgetreten, daß man die Schulen sperren mußte. Es wurden bereits umfassende Schutzmaßregeln gegen das Umsichgreifen der Epidemie getroffen.

— (Zu guter Letzt.) Im Glück kennst du dich nicht, im Unglück kennt man dich nicht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschliegung vom 22. Mai dem Statthaltereirathe bei der Landesregierung in Laibach, Herrn Alexander Schemerl, den Titel und Charakter eines Hofrathes zu verleihen geruht.

— (Aus dem Landeschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landeschulrathes für Krain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor; diese wurden zur Kenntnis genommen und sodann zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die bisher einclassige Volksschule in Hoteberschitz wurde, vorbehaltlich der Zustimmung des krainischen Landesausschusses, vom Schuljahre 1890/91 an auf zwei Classen erweitert. Der bisherige Oberlehrer an der Volksschule in Wochener-Feistritz, Herr Karl Bernard, wurde zum definitiven Oberlehrer an der Volksschule in Aßling ernannt; der definitive Oberlehrer an der Volksschule in Kronau, Herr Josef Medic, aus Dienstesrückichten als Oberlehrer an die Volksschule in Wochener-Feistritz versetzt. Der bisherige provisorische Lehrer an der einclassigen Volksschule in Verbovo, Herr Anton Simončič, wurde zum definitiven Lehrer für diese Lehrstelle ernannt. Die erledigte dritte Lehrstelle an der Volksschule in St. Veit bei Laibach, Fräulein Agnes Miklaucič, die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in St. Michael bei Rudolfswert dem definitiven Oberlehrer an der Volksschule in Podzemelj, Herrn Johann Barle, und die vierte Lehrstelle an der Volksschule in St. Martin bei Vittai der definitiven Lehrerin in Sairach, Fräulein Alexandrine Adamič, definitiv verliehen. Die bisherige definitive Lehrerin für die vierte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Abelsberg, Fräulein Johanna Praprotnik, wurde zur definitiven Lehrerin für die erste Mädchenlehrerinstelle an dieser Schule, die bisherige definitive Lehrerin an der Volksschule in Senofetich, Fräulein Caroline Peruzet, zur definitiven Lehrerin für die neucreierte dritte Mädchenlehrerinstelle an der Volksschule in Abelsberg ernannt. Dem gewesenen Beneficiaten in Harije und nunmehrigen Pfarrer von Brem, Herrn Johann Skerjanc, wurde für die während der mehrjährigen Führung des Unterrichtes an der Nothschule in Harije bethätigte schulfreundliche Haltung und die von ihm erzielten lobenswerthen Unterrichtserfolge die Anerkennung des Landeschulrathes ausgesprochen. Ueber das Ansuchen des Ortschulrathes von St. Barthelma um Bewilligung des Halbtagsunterrichtes wurde die Einführung des Halbtagsunterrichtes für die erste und zweite Classe, und zwar vorläufig für das laufende Schuljahr,

Im Hospiz fand er sich wieder. Nach langen Monaten, in denen das Leben mit dem grausamen Tode gerungen, siegte das Leben und seine Jugendkraft. Endlich kam er heim zum Vater. Wehmüthig empfing ihn der Alte, und doch glücklich!

Erno's erste Frage galt Adelinen. „Du weilst nicht?“ murmelte erschrocken der alte Mann. „Sie starb vor vier Monaten am 6. ... als die Sonne ihre Strahlen ins Meer tauchte!“

Ein seltsames Verstandnis überkam Erno Travestre. „Ja!“ dachte er und sah traumverloren vor sich hin, „sie war gekommen, ihren Schwur der Treue zu halten! Was auch geschehen, sie war unter die blühenden Granatbäume gekommen. Warum verstand ich dich denn nicht, meine Adelina?!“

Erno Travestre blieb nicht beim Vater. Auch nach Frankreich gieng er nicht wieder. Er verschwand plötzlich.

Nach einem Jahre kam dem trostlosen Alten die Kunde von einem jungen Bettelmönche, der so wunderbare Kirchencompositionen für alle Messen liefere; besonders die Requiem, die traf er meisterhaft. Nur schade — es gehe, trotz seiner Jugend, mit seiner Gesundheit bergab.

Es litt den alten Mann nicht; er mußte nach Rom. Mühsam schleppte er sich bis zum Kloster. Man hatte den jungen Bettelmönch zwei Tage früher im Kreuzgang begraben. Dort brach der Alte zusammen.

Erno Travestre's ober besser: Frater Venebictus' Ruheplatz gleicht einem lustigen, grünen Hollundernefte, überschattet von einem großen Granatbaum. Er selbst hatte sich kurz vor seinem Scheiden dieses Plätzchen geschmückt und seiner leidenschaftlichen Vorliebe für Adelinen's Lieblingsblumen Rechnung getragen.

M. von Markovic.

Unter den Granatbäumen.

(Schluß.)

Sobald die Sonne im Untergehen, die Schatten der Nacht sich zeigten, würden sie beide unter den Granatbäumen bei den Marmorgrüften sein, Adelina um Abschied zu nehmen. „Ich riskiere einen vergifteten Dolchstich ins Herz,“ schloß Endritta — „allein ich liebe selbst, liebe meinen guten Fernando und kann meine schöne Contessa vor Sehnsucht nach Euch nicht sterben sehen!“

Und zu Beginn der Nacht, als das Funkeln der Sternbilder am Himmel begonnen, als der köstlichste Duft den Blütenbolben des Flieder's, der Drangen und der Marjalarosen entstieg, da waren sie gekommen. Adelina in Endritta's Kleidern, das tief schwarze Haar mit dem Granatstrauß und der Spitzenmantille geschmückt, tief verschleiert. Discret blieb die kleine Vertraute zurück.

Da hatte sich Adelina in leidenschaftlichem Schmerz an seine Brust geworfen, zum erstenmale hatte er sie da geküßt und von ihren Lippen das Geständnis der Gegenliebe empfangen.

Sie hatte ihm Treue geschworen und er ihr, und die alten Cypressen hatten dazu gerauscht, die weissen Grabmonumente ihre Schwüre vernommen, Bergesenden vorüber.

Sie mußte morgen ins Kloster und er, er zog nach Frankreich, um Ruhm und Reichthum zu sammeln. Aber über zwei Jahre dann lehrte er wieder, dann war Adelina Herrin ihrer Hand und ihrer Zukunft und hieng von niemandem ab — und er? Er war ein Meister, dessen Ruf, dessen Name die Welt entflammte. Nach zwei Jahren, da wollten sie sich an

gestattet. Das Gesuch eines Realschülers um Befreiung von der Theilnahme am obligaten Turnunterricht wurde aufrecht erledigt. Dem Gesuche eines Gymnasialschülers um nachträgliche Befreiung von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes wurde keine Folge gegeben. Der Bescheid des Lehrkörpers der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach auf locale Ausschließung eines Böglingers erhielt die Bestätigung. Anlässlich der Anfrage eines Bezirkschulrathes, wer zur Ertheilung von Urlassen an Oberlehrer, beziehungsweise Schulleiter mehrklassiger Volksschulen berechtigt sei, wurde den Bezirkschulbehörden eröffnet, dass zur Ertheilung solcher Urlaube die Ortschulbehörde competent ist.

— (Truppeninspicierung.) Se. Excellenz der Corpscommandant FML. Baron Schönfeld ist gestern nachts 11 Uhr 50 Minuten aus Görz in Laibach angekommen und hat im «Hotel Elephant» Absteigequartier genommen. Heute morgens inspicirt Se. Excellenz die Truppen der hiesigen Garnison auf dem großen Exercierplatz und später die übrigen Militäranstalten.

— (Bürgermeisterwahl in Gottschee.) Am 25. Mai wurde von den neugewählten Mitgliedern des Gemeinde-Ausschusses von Gottschee Herr Hotelier Alois Voi zum Bürgermeister gewählt; derselbe ist ein Stiefbruder des früheren Bürgermeisters Herrn J. Braune.

— (Auszeichnung.) Der Hofrath und Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Görz, Franz Freiherr von Rechbach, wurde anlässlich der von ihm erbetteten Beförderung in den dauernden Ruhestand durch Verleihung des Comthurkreuzes des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet.

— (Todesfall.) Der k. k. Oberstabsarzt erster Classe i. R. Herr Dr. Emil Bod ist vorgestern im Alter von 67 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Der Verbliebene, der sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung großer Sympathien zu erfreuen hatte, diente als activer Militärarzt längere Zeit in Laibach und kehrte auch nach seiner Beförderung in den Ruhestand sogleich in die ihm lieb gewordene krainische Landeshauptstadt zurück. Dr. Bod war insbesondere ein warmer Freund und Förderer des Elisabeth-Kinderhospitals, und es ist zum nicht geringen Theile sein Verdienst, dass dieses humane Institut nun in kurzem ein würdigeres Heim erhält. Leider war es ihm nicht gegönnt, die Eröffnung des neuen, ihm so sehr am Herzen liegenden Institutes zu erleben. Der Verstorbene war auch Curator der evangelischen Kirchengemeinde in Laibach. Die irdische Hülle des Verbliebenen wird heute um 4 Uhr nachmittags unter militärischen Ehren zu Grabe getragen werden. Ehre seinem Andenken!

— (Der krainische Waisenfond.) erhielt aus dem Ertrage der Staatslotterie den Betrag von 10.000 fl. und hat nun die Höhe von 400.000 fl. erreicht.

— (Von der Postdirection.) Wie wir lesen, ist der Postath Karl Pokorny in Wien mit der Leitung der k. k. Ober-Postdirection in Triest betraut worden.

— (Hilfsbeamten-Verein.) Der Ausschuss des «Hilfsbeamten-Unterstützungsvereines für Krain» hält heute um halb 8 Uhr abends (im Hause Truber-Gasse Nr. 1, ersten Stock) seine siebente diesjährige Sitzung ab, mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Vorlesung des Protokolles der letzten Sitzung; 2.) Bericht des Secretärs über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Monate; 3.) Vorlesung der von einem Mitgliede eingelangten Eingabe; 4.) Bericht des Cassiers und Vorlage der Monatsrechnung pro Mai l. J.; 5.) Wahl dreier Ausschussmitglieder behufs Werbung von unterstützenden Mitgliedern, beziehungsweise Sammlung von Unterstützungen im allgemeinen; 6.) Berathung und Beschlussfassung über allfällige andere Anträge.

— (Vom Landesmuseum.) Die Bildergalerie des krainischen Landesmuseums wurde diesertage durch das Porträt des letzten Priors der Barmherzigen Brüder in Laibach und zugleich Vorstehers des hiesigen Landes-Hospitals, Vater Dr. Faustus Gradischeg, welcher sich nach der französischen Occupation nach St. Martin unter dem Großgallenberg zurückzog und dort am 11. November 1837 starb, bereichert. Das Porträt befand sich im Besitze des Klosters St. Veit in Kärnten.

— (Plötzlicher Tod.) Der 21jährige Marine-Urlauber und Marqueur Bertrand Heinzmann ist vorgestern nachmittags in der Sternallee eines plötzlichen Todes gestorben. Derselbe saß auf einer Bank, als er sich plötzlich unwohl fühlte und um Hilfe rief. Dr. Kliner war zwar alsbald herbeigeholt worden, doch war mittlerweile Heinzmann dem Blutsturz erlegen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer überführt.

— (Die Braut von 83 Jahren.) Marcus Mraz, 46 Jahre alt, Conducateur der Tschakathurn-Agramer Eisenbahn, führte vor einigen Tagen die 83jährige Jungfrau Katharina Dominic in Warasdin zum Traualtar. Die 117 Jahre alte Mutter der jugendlichen Braut schwimmt in einem Meere von Wonne, dass es ihr noch vergönnt war, den Augenblick zu erleben, da auch ihr «Kind» unter die Haube kam.

— (Porträts nach Photographien.) Dem bestbekannten Porträtmaler Herrn Siegfried Bodascher, welcher gegenwärtig zur Entgegennahme von Aufträgen in Laibach weilt, sind — wie wir erfahren — hier-

lands so viele Aufträge zugegangen, dass er sich entschloss, seinen Aufenthalt in Laibach für einige Tage zu verlängern. Eine Muster-Collection von lebensgroßen Porträts ist im Hotel «Stadt Wien» ausgestellt und zeigt uns die Fertigkeit des Künstlers im besten Lichte.

— (Ernennungen.) Die Postpraktikanten Matthäus Pogacnik, Jakob Belac und Josef Strukelj wurden zu Postassistenten ernannt und der erstere dem k. k. Postamt in Triest, die letzteren dem k. k. Postamt in Laibach zur Dienstleistung zugewiesen.

— (Unglücksfall.) Am 22. d. M. hat der Gastwirt Anton Kuznik von Treffen eine Fuhr Laub nach Hause geführt, und während sich derselbe mit seinen Knechten anschickte, den Wagen umzufahren, kam dessen 2 1/2 Jahre altes Töchterchen unglücklichweise hinzu und wurde vom umstürzenden Wagen getödtet.

— (Wochenausweis der Sterbefälle.) In der Zeit vom 19. bis 25. Mai sind in Laibach 24 Personen (14 männlichen und 10 weiblichen Geschlechtes) gestorben. In der gleichen Periode kamen 11 Knaben und 16 Mädchen, zusammen also 27 Kinder, zur Welt.

— (Curlisten.) Im Kaiser Franz-Josefsbad zu Tüffer sind bis 15. d. M. 120 Parteien mit 228 Personen und 14 Passanten und in Krupina-Töplitz bis 17. d. M. 213 Parteien mit 263 Personen eingetroffen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 28. Mai. Der permanente Strafsenat-Ausschuss gieng sofort in die Specialdebatte ein und erledigte elf Paragraphen. Eine lebhafteste Discussion rief die Frage der Todesstrafe hervor. Graf Schönborn erklärte, die Schwere des Verbrechens, der Schutz der Gesellschaft und die staatliche Ordnung erheischen die Beibehaltung der Todesstrafe. Die Todesstrafe wurde sodann mit allen gegen die Stimmen der Abgeordneten der Linken angenommen.

Kemberg, 28. Mai. In Bobhaje wurden bei dem gestrigen Brande mehrere hundert Häuser und das griechisch-katholische Pfarrgebäude vollständig eingäschert. Mehrere tausend Einwohner sind brot- und obdachlos, das Elend ist unbefreiblich.

Rom, 28. Mai. König Humbert, der Kronprinz und Crispi sind nachts in Monza eingetroffen; Crispi setzte die Reise nach Mailand fort.

Belgrad, 28. Mai. Von radicaler Seite wird verbreitet, dass die Königin Natalie der am 20sten Juni stattfindenden Salbung des Königs anwohnen werde.

Belgrad, 28. Mai. An dem Leichenbegängnisse des angeblich von Garasanin getödteten Studenten Mikovic nahmen etwa 3000 Personen theil. Die Regierung traf umfassendste Maßregeln behufs Verhütung von Unordnungen. An der Stelle, wo die Tödtung erfolgte, hielt der Leichenzug; die Gefangenen intonierten ein Totenlied; ein Student bestieg den mit zahlreichem Kränzen geschmückten Todtenwagen, verabschiedete sich im Namen der Studentenschaft von dem Collegen und sprach den Fluch über Garasanin aus, den das Volk schon längst verflucht habe. Die Menge erwiderte stürmisch den Fluch. Die Ordnung wurde bis 9 Uhr abends nirgends gestört. Garasanin wurde unter polizeilichen Schutz genommen; die Erbitterung gegen ihn ist groß.

Sofia, 28. Mai. Der Prinz, umgeben von den Ministern, Civil- und Militärwürdenträgern, den Detachements jeden Regiments der Garnison und den Militärzöglingen, nahm am 27. d. M. die feierliche Grundsteinlegung der neuen Militärschule vor. Nach der kirchlichen Feier hielt der Prinz eine der Feier entsprechende Anrede.

Athen, 28. Mai. Die Nachricht der «Times» betreffs des Beschlusses der Kretenser Nationalversammlung auf Anschluss an Griechenland ist unrichtig.

Newyork, 28. Mai. Nach Berichten aus Haiti ist General Hippolyte auf dem Marsche nach Port-au-Prince, wo die Armee des Südens sich im Zustande völliger Auflösung und Zügellosigkeit befindet.

Correspondenz der Redaction.

Herrn — s hier: Wir haben nirgends behauptet, dass Sie der Verfasser des Artikels «Zum zwanzigjährigen Bestande unseres Reichsvollschulgesetzes» wären, weshalb wir uns auch nicht veranlasst sehen, Ihre Zuschrift zu publicieren.

G. B. r in W.: Wir haben das Manuscript zurückgegeben. Auf eine Umarbeitung reflectieren wir nicht.

P. t in Gurfeld: Wird demnächst verwendet werden.

Verstorbene.

Den 27. Mai. Dr. Emil Bod, k. k. pensionierter Oberstabsarzt, 67 J., Begasse 8, Herzschlag. — Johann Accuta, Maurerpoliers-Sohn, 9 Mon., Maria-Theresienstraße 6, Convulsionen.

Den 28. Mai. Theodor Ritter von Gspan, Notars-Sohn, 9 1/2 J., Unter der Trantsche 2, Gehirn-Lähmung.

Im Spitale:

Den 24. Mai. Franz Vrežic, Arbeiter, 39 J., Paralysis progressiva.

Volkswirtschaftliches.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 30. April 1889.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 96.425 Theilnehmer, 225.184 Gebäude, 137.434.878 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 14.232 Versicherungsscheine, 36 Mill. 443.666 fl. Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 280 Versicherungsscheine, 65.189 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 80 Schadenfällen 53.357 Gulden 48 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadenfälle 2882 fl. 52 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 16 Schadenfällen 3429 fl. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadenfälle 527 fl. 5 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 1 Schadenfall 31 fl. Schadenvergütung.

Reservefond

mit 31. December 1888: 1,494.209 fl. 63 kr.

Graz im Monate Mai 1889.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Rudolfswert, 27. Mai. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	50	Butter pr. Kilo . . .	—	90
Korn „	5	4	Eier pr. Stück . . .	—	15
Gerste „	4	54	Milch pr. Liter . . .	—	8
Hafer „	2	60	Rindfleisch pr. Kilo . . .	—	40
Halbfrucht „	5	52	Kalbsteisch „	—	48
Heiden „	4	22	Schweinefleisch „	—	—
Hirse „	4	54	Schöpfenfleisch „	—	20
Kukuruz „	4	54	Hähnchen pr. Stück . . .	—	14
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	1	46	Tauben „	—	3
Fisolen per Hektoliter	5	85	Hen pr. 100 Kilo . . .	—	80
Erbisen „	5	52	Stroh 100 „	—	—
Linzen „	5	68	Holz, hartes, pr. Cubit-Meter . . .	2	40
Leinsamen „	—	—	Holz, weiches, pr. Cubit-Meter . . .	—	—
Rindschmalz pr. Kilo . . .	—	80	Schweinefleisch „	—	—
Schweinefleisch „	—	80	Speck, frisch, „	—	70
Speck, frisch, „	—	70	Speck, geräuchert, „	—	80
Speck, geräuchert, „	—	80	Wein, roth, pr. Eimer . . .	—	—
			Wein, weißer, „	—	—

Die Weinpreise variirten zwischen 8 und 10 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7 U. Mg.	730.5	15.6	ND. schwach	bewölkt	0.00
28. 2. N.	730.8	21.8	SW. mäßig	zieml. heiter	—
9. N.	731.8	16.4	SW. schwach	heiter	—

Morgens leicht bewölkt, tagsüber abwechselnd Sonnenschein, Gewitterwolken; kühnere Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur 17.9°, um 1.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

Marie Edle von Gspan gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder allen Bekannten die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders

Theodor

welcher am 28. d. M. um halb 4 Uhr morgens nach kurzem Leiden im Alter von 9 1/2 Jahren verschied. Das Leichenbegängnis findet am 29. d. M. um 5 1/2 Uhr von der Todtenkapelle zu St. Christoph statt. Laibach am 28. Mai 1889.

Der ewige Kreislauf der Natur

bei welchem es keinen Stillstand gibt und dem der Mensch wie alles, was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat es da nicht schon an sich selbst erfahren, dass sich Windel-Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindel, anfalls, Herzklopfen, Kopfschmerzen u. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zuliebe kommen, indem man durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen sind in den Apotheken & Schachtel 70 fr. frei vorrätig. (1024)

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adresse: J. P. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2131) 52-4

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 28. Mai 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligationen		Geld	Barre	Dester. Nordwestbahn		Geld	Barre	Bankerbank, 200 fl. C.		Geld	Barre	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Barre
50/100, eintheilige Rente in Noten		86.80	86.80	50/100, galizische		105.25	106.00	Staatsbahn		107.50	108.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.		191.75	192.25	Industrie-Actien			
1868er 40/100 Staatsloose		136.25	137.25	50/100, mährische		109.75	110.75	Südbahn à 30/100		147.75	148.25	Actien von Transport-				(per Stück).			
1868er 50/100 » ganze 500 fl.		144.00	144.50	50/100, Krain und Küstenland		109.50	110.25	à 50/100		119.00	119.50	Unternehmungen.				Baugel., Allg. Deft. 100 fl.		89.50	90.50
1868er 50/100 » Fünftel 100 fl.		146.25	147.25	50/100, niederösterreichische		104.75	105.00	Diverse Lose				(per Stück).				Egubier Eisen- und Stahl-Ind.		69.00	70.00
1868er Staatsloose		180.00	181.00	50/100, Steirische		105.00	105.50	(per Stück).				Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		239.90	240.30	in Wien 100 fl.		69.00	70.00
50/100 Dom.-Pfund. à 120 fl.		149.80	150.40	50/100, kroatische und Slavonische		105.10	105.60	Credito-Lose 100 fl.		186.00	187.00	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		191.75	192.25	Eisenbahn-Verh., erste, 80 fl.		89.50	90.50
40/100 Deft. Goldrente, steuerfrei		109.35	109.55	50/100, siebenbürgische		105.10	105.60	Clary-Lose 40 fl.		62.50	63.25	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. C.		191.75	192.25	Eisenbahn-Verh., zweite, 80 fl.		89.50	90.50
40/100 Deft. Rentenrente, steuerfrei		160.70	160.90	50/100, Temeser Banat		105.10	105.60	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		138.00	138.50	Böhm. Nordbahn 150 fl. C.		205.80	206.30	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		89.50	90.50
Garantirte Eisenbahn-				Andere öffentl. Anleihen.				Baier-Lose 40 fl.		64.75	65.50	Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., vierte, 80 fl.		89.50	90.50
Schuldverschreibungen.				Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.		124.00	124.50	Rothsch.-Lose 40 fl.		61.75	62.25	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., fünfte, 80 fl.		89.50	90.50
Eisenbahn in G. steuerfrei		123.40	124.00	bto. Anleihe 1878		108.00	108.50	Rothsch.-Lose 10 fl. Gef. v. 10 fl.		20.75	21.25	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., sechste, 80 fl.		89.50	90.50
Franz-Joseph-Bahn in Silber		115.90	116.40	Anleihen der Stadt Görz		111.00	111.50	Salm-Lose 40 fl.		65.00	65.75	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., siebente, 80 fl.		89.50	90.50
Garantirter Eisenbahn in Silber		105.00	105.50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		105.20	105.70	St.-Genois-Lose 40 fl.		65.00	65.75	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., achte, 80 fl.		89.50	90.50
Eisenbahn 200 fl. C.		240.50	241.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		147.25	147.75	Waldftein-Lose 40 fl.		42.50	43.00	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., neunte, 80 fl.		89.50	90.50
bto. Linz-Budweis 200 fl. C.		219.75	220.25	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., zehnte, 80 fl.		89.50	90.50
bto. Linz-Budweis 200 fl. C.		219.75	220.25	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., elfte, 80 fl.		89.50	90.50
Eisenbahn für 200 Markt		113.50	114.10	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., zwölfte, 80 fl.		89.50	90.50
bto. für 200 Markt 40/100		118.50	119.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., dreizehnte, 80 fl.		89.50	90.50
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884		98.00	98.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., vierzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
Garantirter Eisenbahn Em. 1884		95.50	96.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., fünfzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Goldrente 40/100		102.15	102.35	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., sechzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
bto. Papierrente 50/100		97.20	97.40	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., siebenzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., achtzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., neunzehnte, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., sechsundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 80 fl.		89.50	90.50
Ung. Eisen-Anl. 120 fl. 5.25. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., hundertste, 80 fl.		89.50	90.50
bto. cum. St. d. S.		142.00	142.50	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		96.25	96.75	Waldftein-Lose 20 fl.		58.00	58.50	Böhm. Westbahn 200 fl. C.		340.00	341.00	Eisenbahn-Verh., hundertste, 80 fl.		89.50	90.50

Morgen Donnerstag den 30. Mai
im Schweizerhaus
National-Concert
des Tiroler Terzetts
Anna Ploner
aus Innsbruck.
Anfang halb 4 Uhr. Entrée frei.
Abends 8 Uhr
Brauerei Auer.
Heute **Mittwoch den 29. Mai**
Hôtel Bairischer Hof
Abends 8 Uhr. (2280)

Insel Grado.
Schönstes Seebad in Oesterreich-Ungarn
in entzückender Lage am Adriatischen
Meere. Prachtvoller, unvergleichlicher Strand.
Städtische Bade-Anstalt ersten Ranges.
Saison-Eröffnung
am 1. Juni.
Heilanzeigen: Scrophulöse Drüsen-
und Knochen-Leiden, chronische Katarrhe
des Respirations- und Verdauungstractes.
Nervenerkrankungen, Anaemie und Rhachi-
tismus, Neigung zur Schwindsucht, Frauen-
krankheiten. (2239) 5-2
Grado, berühmt durch sein segens-
reich wirkendes Seehospiz,
ist täglich mittels Dampfer sowohl mit
Triest als auch mit Aquileia verbunden,
und bietet den Fremden jede Bequemlich-
keit zu sehr mässigen Preisen.
Nähere Auskunft bei der
Stadtgemeinde Grado.

Hygiea-Sprudel
Kronen-Quelle
ist nicht allein das vorzüglichste
und angenehmste schmeckende sowie
gesündeste Getränk, sondern auch
in Krankheiten der Verdauungs- u.
Athmungs-Organe ein Heilmittel
ersten Ranges.
Empfohlen durch: Hofrath Prof. Dr. Brann,
Prof. Freiherr von Rokitsky, k. k. Re-
gierungs-Prof. Dr. Schnitzler, Prof. Dr.
Oser, Prof. Dr. Winternitz, Hofrath Prof.
v. Bamberger und vielen anderen ärztlichen
Autoritäten. (2128) 8-3
Zu haben in **Laibach** in der Handlung
des **Johann Luckmann**, wo auch Pro-
specte gratis erhältlich sind.
Direction des „Hygiea-Sprudel“,
Radkersburg.

Morgen am Himmelfahrtstage
Militär-Concert
und
Garten-Eröffnung
im neuangelegten
Gasthausgarten
zum **Trinker**
hinter der neuen Infanterie-Kaserne.
Anfang um 6 Uhr. Eintritt 10 kr.
Der Gefertigte wird stets bemüht sein,
durch gute, schmackhafte **warme und**
kalte Küche, vorzügliche **Weine** aus
der Kellerei des Herrn **Jos. Trinker**, gut
abgelegenes **Kosler-Bier**, bei Concerten
auch **Pilsner** aus dem bürgerlichen Brau-
hause, sowie **Kaffee, Chocolate, Thee,**
Obers und sonstige Erfrischungen ein hoch-
verehrtes Publicum auf das beste und
billigste zu befriedigen.
Um geneigten Besuch bittet hochach-
tungsvoll
Jos. Šinkovic.
Bei ungünstiger Witterung findet das
Concert **am Sonntag** statt.

Restauration
„Europa“
(Wienerstrasse Nr. 13)
ist ab Michaeli l. J. zu verpachten.
Näheres bei der Hausadmini-
stration. (2286) 2-1

Friedrich Hoffmann
Uhrmacher
Wienerstrasse
empfiehlt in schöner Auswahl
Firmungs-
Geschenke
und bittet um geehrten
Zuspruch. (2282) 3-1

Feuerfeste
Cassen
Cassetten
billigst und in solidester Ausführung.
Auf allen Ausstellungen höchst prämiert.
Lieferant sämtl. österr.-ung. Eisenbahnen,
k. k. Postsparsassen etc. Decorirt von
Sr. k. k. Majestät mit der gr. gold. Me-
daille f. Kunst, Wissenschaft u. Industrie.
Felix Blažiček (111) 52-36
Wien, V., Straussengasse Nr. 17.

Dank und Anempfehlung.
Am 20. Mai d. J. wurde ich von dem furchtbaren Unglücke
betroffen, indem meine sämtlichen Gebäude abbrannten. Zu
meinem Glücke war ich bei der «Ungarisch-französischen Ver-
sicherungs-Actien-Gesellschaft» (Franco-Hongroise) **seit einem**
halben Jahre versichert, welche Gesellschaft schon heute, **also**
den vierten Tag nach dem Unglücke, den Schaden er-
hob und mir den **vollen versicherten Betrag ohne jeden**
Abzug allsofort ausbezahlte.
Ich fühle mich demnach verpflichtet, dieser Anstalt sowie
deren Hauptrepräsentanten Herrn **Jos. Paulin in Laibach**,
Marienplatz Nr. 1, für die überaus coulante und rascheste Ent-
schädigung meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen
sowie diese Anstalt dem geehrten p. t. versichernden Publicum
aus eigener Ueberzeugung nur best